

# 1

Stellungnahme der SPD-Kreistagsfraktion zur Verabschiedung des Haushaltes 2017 in der Sitzung des Kreistages am Montag, den 06. März 2017.

Es spricht die Vorsitzende der Fraktion Liane Fülling.

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Landrat,

Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

am 28.11.2016 wurde uns durch den Kämmerer das Zahlenwerk des Haushaltes vorgestellt und er hat uns mit dem Hinweis in die Debatte der Zahlen entlassen, dass uns der Haushalt an der einen Stelle erfreuen und an der anderen Stelle nicht. Herr Kleinebckel sprach die Einladung aus, diese Haushaltsstellen in den kommenden Wochen zu finden. Er hat nichts dazu gesagt, ob es dabei eine Priorität gibt.

Nun - Sozialdemokraten sind optimistische, nach vorn blickende Menschen und deshalb stehen für uns die Chancen, die wir mit diesem Haushalt den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Gütersloh bieten, vorn an.

Wir bezeichnen uns gern als Erfolgskreis Gütersloh und da fehlte uns doch bislang ein wesentliches Puzzleteilchen des Erfolgs – die Digitalisierung. Hier ist es gelungen Millionen an Fördergeldern in den Kreis zu holen und damit ist die Chance auf digitale Teilhabe aller – auch in den ländlichen Bereichen unseres Kreises gegeben und das Erfolgs - Puzzle wird kompletter.

Für die weitere Umsetzung des digitalen Masterplans haben wir eben die Einrichtung der Stelle einer Breitbandkoordinatorin/eines Breitbandkoordinators auf den Weg gebracht.

Doch nicht nur die Wirtschaft braucht den digitalen Anschluss – eine Schule ohne Breitbandanschluss ist ungenügend ausgestattet. An dieser Stelle nutzen wir die Chancen, die uns das Landesprogramm „Gute Schule 2020“ bietet.

Lernen in der digitalen Welt – es muss gelingen die Chancengerechtigkeit zu verbessern und alle Schulen gleichermaßen auszustatten: also leistungsfähige Glasfaseranschlüsse überall - für jede unserer Schulen.

Wir freuen uns, dass mit dem Medienentwicklungsplan Chancen genutzt werden auf Basis des Programms „Gute Schule 2020“. Zügig werden notwendige Modernisierungen angepackt; gemeinsam und in Abstimmung mit allen Schulen und dem erklärten Ziel diesen Prozess weiterhin gemeinsam zu begleiten und zu gestalten. Die Millionen aus dem Landesprogramm kamen genau zur richtigen Zeit. Noch ist Deutschland nach einer vergleichenden Studie des ICILS International Computer Information Literacy Study (nachzulesen beim Bundesministerium für Bildung und Forschung) Schlusslicht beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht – Lassen Sie uns die Chance nutzen, dies für den Kreis Gütersloh zu ändern.

Mobilität ist gerade im ländlichen Raum ein Dauerthema, es reicht nicht auf die Steigerung der Zulassungszahlen im Straßenverkehrsamt zu schauen und sich dabei auf die Schulter zu klopfen und sich gegenseitig zu bestätigen, die Millionen im Straßenbau sind richtig angelegt. Wir müssen die Chancen für den Kreis Gütersloh nutzen, die wir mit dem Mobilitätskonzept benannt haben.

Aktuell reichen die 15 Projekte, die wir uns vorgenommen haben vom geschlossenen Alltagsradnetz, Radschnellwegen, Neugestaltung der Radwegführung, Querung von Hauptverkehrsstraßen, Ausweitung/Etablierung Carsharing, Dorfauto bis zum betrieblichen Mobilitätsmanagement.

Mit Herrn Korte als Mobilitätsbeauftragten haben wir einen engagierten Experten gefunden, den wir mit aller Kraft in der Ausübung seiner Tätigkeit und bei der Realisierung von Projekten unterstützen. Im Übrigen halten wir die Aufnahme einer eigenen Haushaltstelle/eines eigenen Produkts Mobilität im kommenden Haushaltsplan 2018 für angemessen.

Derzeit wird der Nahverkehrsplan fortentwickelt. Gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden gilt es, eine verlässliche und verbesserte Planung auf den Weg zu bringen. Für uns im Kreis Gütersloh die Chance einer nachhaltigen Stärkung des ÖPNV.

Wie schaffen wir es, jeden Ort des Kreises Gütersloh in kurzer (?) Zeit zu erreichen? Wie steigern wir die Attraktivität der Busse und Bahnen im Hinblick auf Komfort, Sauberkeit und Pünktlichkeit? Wie garantieren wir die barrierefreie Nutzung der Verkehrsmittel? Und wie räumen wir den größten

# 3

Stein, die hohen Preise, ein ganz großes Hindernis für viele Bürgerinnen und Bürger für die Nutzung des ÖPNV aus dem Weg?

Bürgerinnen und Bürger sind Verbraucherinnen und Verbraucher und wir freuen uns über die Stärkung des Verbraucherschutzes im Kreis Gütersloh. Eine Stelle zusätzlich mit co-Finanzierung durch das Land NRW. Lassen Sie uns die Chance nutzen auf Etablierung eines Angebotes aus einem Guss für die Stadt Gütersloh und den Kreis Gütersloh. Diese Stelle ist unser Beitrag für einen zukunftsfähigen Verbraucherschutz vor Ort.

Herr Landrat,

Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

Lassen wir Chancen liegen? Leider ja und das in einem Bereich, **der Flüchtlingspolitik**, die zwar in der HH Rede des Landrates im November durchaus Raum bekommen hat, deren Erfolg in der nachfolgenden Diskussion der vergangenen Monate aber leider auf die Betrachtung der Kennzahlen der erfolgten freiwilligen Ausreisen oder zwangsweisen Abschiebungen reduziert wurde.

Bei uns herrscht immer noch Kopfschütteln und Unverständnis über die mehrheitliche Entscheidung hier im Saal im vergangenen Jahr keine Stelle im Kommunalen Integrationszentrum (KI) einzurichten. Und die auch noch voll vom Land finanziert worden wäre. Diese Person, die nun leider nicht hier arbeitet, hätte gerade den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in der Flüchtlingsarbeit - wir loben zwar immer ihr Engagement und danken für ihre den Menschen zugewandte Arbeit - professionelle Hilfestellung geben können. Schließlich ging es nicht allein um die Mittelverwaltung von 150.000,- Euro. 150.000,- Euro, die der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit im Kreis nun verloren gegangen sind und damit die Chance auf stärkere Vernetzung, Unterstützung und Qualifizierung des Ehrenamtes. Bielefeld hat z.B. die Chance genutzt und bietet eine kompetente modulare Fort- und Weiterbildung für die Ehrenamtler. Wir könnten diese Haltung positiv wenden, wenn wir den Verzicht auf Landesmittel dahingehend verstehen, dass andere Kreise, denen es

# 4

haushaltsmäßig nicht so gut geht, die Landesgelder eher benötigen. Und wir unseren Beitrag zur Unterstützung der Ehrenamtler aus eigener Kraft leisten. Sie wissen, es gibt unseren Antrag 50.000,- zusätzlich für die Flüchtlingsarbeit in den Haushalt einzustellen. Unsere Bitte, nutzen Sie die Chance!

Wir wären gerne positiv von Ihnen - Herr Landrat - überrascht worden, hätte Minister Schmeltzer am vergangenen Donnerstag verkündet: zu den 12 ausgewählten Modellkommunen für das Landesprogramm „Einwanderung gestalten NRW“ gehört der Kreis Gütersloh. Schade, Chance vertan. Gerade wir als Kreis stehen in diesem Prozess doch vor einer besonderen Herausforderung, da wir zum einen mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zusammenarbeiten müssen und zum anderen die sinnvolle rechtskreisübergreifende Kooperation also die Zusammenarbeit von Kommunalen Integrationszentrum, Jugendamt, Jobcenter und Ausländerbehörde auf den Weg bringen müssen. Für die Steuerung des Integrationsprozesses hätte die Teilnahme an diesem Programm wichtige Impulse bringen können.

2017 ist ein kleines Jubiläumsjahr. Fünf Jahre Optionskommune – fünf Jahre Jobcenter. Die Errichtung in dieser Form war damals umstritten. Wir erkennen die positive Leistung und die Erreichung der gesetzten Ziele durchaus an. Gleichwohl sind wir der Auffassung, dass es nicht akzeptabel ist, dass jeder 3. Leistungsempfänger von SGBII im Erfolgskreis Gütersloh ein sog. „Ergänzer“ ist, d.h. diese Ergänzter gehen zwar einer Beschäftigung nach, können aber von diesem Einkommen sich und ihre Familien nicht alleine finanzieren. Hier sehen wir Chancen durch speziell eingerichtete Qualifizierungsmaßnahmen und noch bessere Beratungsangebote sowie aktive Begleitung in Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern zum Beispiel für Teilzeitbeschäftigte – Vollzeit Arbeitsplätze zu schaffen. Oder auch Wege aufzuzeigen, an deren Ende der Minijob als alleinige Erwerbstätigkeit ausgedient hat. Wir sehen hier eine gute Chance, dass sich die Kosten für Unterkunft und weitere Transferleistungen auf Dauer verringern und sich so die zu investierenden Mittel für Personal und Beratung amortisieren.

Herr Landrat,

Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

Alle Abteilungen hier in der Verwaltung sehen sich vielfachen Veränderungen gegenüber. Eine gute Gelegenheit ist es an dieser Stelle sich für diese engagierte Arbeit zu bedanken. So haben z.B. Frau Rhode und ihr gesamtes Mitarbeiterteam sich in den vergangenen Monaten immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen, sei es die Aufnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, die Umsetzung der Reform beim Unterhaltsvorschuss und als Dauerthema die Kindergartenbedarfsplanung. In jeder Kommune des Kreises fehlen Plätze und es ist schwierig, hier Abhilfe zu leisten. Die Gründe sind ganz unterschiedlich, mal gibt es kein Grundstück, mal keinen Investor oder ganz dramatisch, keinen Träger, der den Kindergarten übernimmt.

Im Haller Kreisblatt vom Wochenende gab es eine (nicht ganz ernstgemeinte) Überlegung, die ich ihnen nicht vorenthalten möchte: Neue Kita „Rathaus Racker“ löst die Engpässe in Halle.

Herr Adenauer das bekämen wir mit den „Kreishaus Rackern“ doch auch hin. Denn auch hier sind doch in den Ämtern gleichermaßen soziale, methodische, mathematische, handwerkliche und kulturelle Kompetenzen verortet, und damit ein breites Spektrum dessen vorhanden, was wir Kindern mitgeben möchten. Schauen Sie auf unsere Homepage, dort haben wir die Haller Satire online gestellt.

Ein Punkt darf nicht fehlen: Sparkassenfusion

Herr Adenauer, wir finden es richtig gut, dass Sie erkannt haben, dass der von Ihnen vor 14 Tagen mit Volldampf auf's Gleis gestellte Schnellzug Sparkassenfusion aller Institute im Kreis Gütersloh nun doch im Bahnhof Gütersloh wieder auf ein Randgleis gestellt wird. Technische Probleme im Probelauf – die außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Halle (Verwaltungsratsvorsitzender Landrat Adenauer und zu 100% Träger der Kreis Gütersloh) endet laut Zeitungsbericht mit folgender Beschlussfassung „Momentan gibt es keine Gesichtspunkte, die die Selbstständigkeit der Kreissparkasse Halle in Frage stellen.“

Herr Landrat,

Kolleginnen und Kollegen,

meine Damen und Herren,

In der Abwägung zwischen Chancen zur Gestaltung und Risiken zum  
Liegenlassen wichtiger Aufgaben – entscheidet sich die SPD – Fraktion heute  
für die Chance auf Gestaltung. Wir stimmen dem Haushalt zu.